

Nachtrag D vom 7. Februar 2020
gemäß § 16 Abs. 1 WpPG a.F.
zum Basisprospekt für die Emission von Zertifikaten, Optionsscheinen und
Schuldverschreibungen vom 22. Mai 2019
von der BaFin am 23. Mai 2019 nach § 13 Abs. 1 WpPG a.F. gebilligt
zuletzt geändert durch Nachtrag vom 20. November 2019

Nachtrag D vom 7. Februar 2020
gemäß § 16 Abs. 1 WpPG a.F.
zum Basisprospekt für die Emission von Schuldverschreibungen vom 22. Mai 2019
von der BaFin am 23. Mai 2019 nach § 13 Abs. 1 WpPG a.F. gebilligt
zuletzt geändert durch Nachtrag vom 20. November 2019

Nachtrag D vom 7. Februar 2020
gemäß § 16 Abs. 1 WpPG a.F.
zum Basisprospekt für die Emission von Zertifikaten vom 22. Mai 2019
von der BaFin am 23. Mai 2019 nach § 13 Abs. 1 WpPG a.F. gebilligt
zuletzt geändert durch Nachtrag vom 20. November 2019

Nachtrag D vom 7. Februar 2020
gemäß § 16 Abs. 1 WpPG a.F.
zum Basisprospekt I für das Angebot von [An einen Basket gebundenen Zertifikaten]
[Endlos-Zertifikaten] [Index-Zertifikaten] [X-Pert-Zertifikaten] vom 11. Juni 2019
von der BaFin am 17. Juni 2019 nach § 13 Abs. 1 WpPG a.F. gebilligt
zuletzt geändert durch Nachtrag vom 20. November 2019

Nachtrag D vom 7. Februar 2020
gemäß § 16 Abs. 1 WpPG a.F.
zum Basisprospekt II für das Angebot von [An einen Basket gebundenen Zertifikaten]
[Endlos-Zertifikaten] [Index-Zertifikaten] [X-Pert-Zertifikaten] vom 11. Juni 2019
von der BaFin am 17. Juni 2019 nach § 13 Abs. 1 WpPG a.F. gebilligt
zuletzt geändert durch Nachtrag vom 20. November 2019

Nach § 16 Abs. 3 des Wertpapierprospektgesetzes (WpPG) in seiner bis zum 20. Juli 2019 geltenden Fassung („alte Fassung“ oder „a.F.“), weiterhin anwendbar gemäß § 28 Abs. 1 WpPG in seiner nach dem 21. Juli 2019 geltenden Fassung, können Anleger, die vor Veröffentlichung des Nachtrags eine auf den Erwerb oder die Zeichnung der Wertpapiere gerichtete Willenserklärung abgegeben haben, diese innerhalb von zwei Werktagen nach Veröffentlichung des Nachtrags widerrufen, sofern der maßgebliche neue Umstand oder die Unrichtigkeit gemäß § 16 Abs. 1 WpPG a.F. vor dem endgültigen Schluss des öffentlichen Angebots und vor Lieferung der Wertpapiere eingetreten ist.

Der Empfänger des Widerrufs ist die Deutsche Bank AG, Taunusanlage 12, D-60325 Frankfurt am Main, Deutschland. Der Widerruf bedarf keiner Begründung und bedarf der Textform; zur Fristwahrung genügt die rechtzeitige Absendung.

Maßgeblicher neuer Umstand für den Nachtrag ist die am 30. Januar 2020 vor Handelsbeginn an der Frankfurter Wertpapierbörse erfolgte Veröffentlichung von nicht testierten Zahlen des Deutsche Bank Konzerns für das vierte Quartal 2019 und das Geschäftsjahr 2019.



Dieser Nachtrag ergänzt und korrigiert die Angaben in den oben genannten bereits veröffentlichten Basisprospekten wie folgt:

1.

Im Gliederungspunkt „**I. Zusammenfassung**“ wird der in „**Abschnitt B – Emittentin**“ im Punkt **B.9 „Gewinnprognosen oder -schätzungen**“ in der rechten Tabellenspalte enthaltene Text gestrichen und wie folgt ersetzt:

„Der geschätzte konsolidierte Verlust vor Steuern der Deutsche Bank Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2019 beträgt EUR 2,6 Mrd.“

2.

Im Gliederungspunkt „**I. Zusammenfassung**“ wird der in „**Abschnitt B – Emittentin**“ im Punkt **B.16 „Beteiligungen oder Beherrschungsverhältnisse**“ in der rechten Tabellenspalte enthaltene Text gestrichen und wie folgt ersetzt:

„Entfällt. Nach den Meldungen wesentlicher Beteiligungen gemäß Wertpapierhandelsgesetz gibt es nur sechs Aktionäre, die mehr als 3 %, aber weniger als 10 % der Aktien an der Emittentin halten oder denen mehr als 3 % aber weniger als 10 % der Stimmrechte zugerechnet werden. Nach Kenntnis der Emittentin existieren keine weiteren Aktionäre, die mehr als 3 % der Aktien oder Stimmrechte halten. Die Emittentin wird daher weder unmittelbar noch mittelbar mehrheitlich gehalten oder kontrolliert.“

3.

Im Gliederungspunkt „**X. Beschreibung der Emittentin**“

- des Basisprospekts für die Emission von Zertifikaten, Optionsscheinen und Schuldverschreibungen vom 22. Mai 2019,
- des Basisprospekts für die Emission von Schuldverschreibungen vom 22. Mai 2019 und
- des Basisprospekts für die Emission von Zertifikaten vom 22. Mai 2019

und im Gliederungspunkt „**VIII. Beschreibung der Emittentin**“

- des Basisprospekts I für das Angebot von [An einen Basket gebundenen Zertifikaten] [Endlos-Zertifikaten] [Index-Zertifikaten] [X-Pert-Zertifikaten] vom 11. Juni 2019 und
- des Basisprospekts II für das Angebot von [An einen Basket gebundenen Zertifikaten] [Endlos-Zertifikaten] [Index-Zertifikaten] [X-Pert-Zertifikaten] vom 11. Juni 2019

wird der Text im Abschnitt „**TRENDINFORMATIONEN**“ unter der Überschrift „**Aktuelle Ereignisse**“ gestrichen und wie folgt ersetzt:

„Am 17. März 2019 hat die Deutsche Bank bekanntgegeben, dass mit Blick auf sich bietende Opportunitäten der Vorstand der Deutschen Bank beschlossen habe, strategische Optionen zu prüfen. Es gäbe jedoch keine Gewähr, dass es zu einer Transaktion kommen werde. In diesem Zusammenhang bestätigte die Deutsche Bank, dass Gespräche mit der Commerzbank Aktiengesellschaft geführt werden.“

Am 25. April 2019 hat die Deutsche Bank bekanntgegeben, dass der Vorstand der Deutschen Bank an diesem Tag nach gründlicher Prüfung zum Schluss gekommen ist, dass ein Zusammenschluss mit der Commerzbank keinen ausreichenden Mehrwert bieten würde – auch mit Blick auf die Umsetzungsrisiken, Restrukturisierungskosten und Kapitalanforderungen, die



mit einer solch großen Integration einhergehen. Daher haben beide Banken entschieden, die Gespräche nicht fortzusetzen. Die Deutsche Bank wird weiterhin alle Alternativen prüfen, um langfristig die Profitabilität und die Renditen für ihre Aktionäre zu steigern.

Am 30. Januar 2020 hat die Deutsche Bank vorläufige und nicht testierte Zahlen für das vierte Quartal 2019 und das Geschäftsjahr 2019 wie folgt bekanntgegeben:

Der Verlust nach Steuern für das Gesamtjahr ist ausschließlich auf die Kosten für den Konzernumbau zurückzuführen. Unterm Strich verzeichnete die Deutsche Bank als Folge ihrer am 7. Juli 2019 bekanntgegebenen strategischen Transformation für 2019 einen Vorsteuerverlust von 2,6 Milliarden Euro. Darin enthalten sind Umbaukosten¹ von 1,1 Milliarden Euro, Wertberichtigungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte von 1,0 Milliarden Euro und Aufwendungen für Restrukturierung und Abfindungen von 805 Millionen Euro. Der Verlust nach Steuern im Gesamtjahr enthielt zusätzlich umbaubedingte Bewertungsanpassungen bei latenten Steueransprüchen von 2,8 Milliarden Euro. Alle diese umbaubedingten Belastungen² liegen weitgehend im erwarteten Rahmen. Bis Ende 2019 hat die Deutsche Bank 70% der gesamten Kosten verbucht, die für die strategische Transformation zwischen 2019 und 2022 erwartet werden.

Im vierten Quartal 2019 verzeichnete die Deutsche Bank einen Verlust vor Steuern von 1,3 Milliarden Euro. Darin enthalten sind Umbaukosten von 608 Millionen Euro sowie Aufwendungen für Restrukturierung und Abfindungen von 473 Millionen Euro. Nach Steuern betrug der Verlust 1,5 Milliarden Euro – hier schlugen sich ebenfalls die bereits genannten Effekte sowie umbaubedingte Bewertungsanpassungen bei latenten Steueransprüchen von rund 400 Millionen Euro nieder.

Das Geschäft der Kernbank stabilisiert sich und gewinnt an Dynamik

Die Kernbank, die alle Bereiche außer der Abbaueinheit CRU umfasst, erzielte 2019 einen Gewinn vor Steuern von 543 Millionen Euro. Bereinigt um Umbaukosten von 635 Millionen Euro, Wertberichtigungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte von 1,0 Milliarden Euro, Aufwendungen für Restrukturierung und Abfindungen von 649 Millionen Euro sowie um Sondereffekte³ bei den Erträgen von 108 Millionen Euro lag der Vorsteuergewinn der Kernbank bei 2,8 Milliarden Euro, ein Anstieg um 7% gegenüber dem entsprechend bereinigten Wert 2018.

Die Erträge der Kernbank beliefen sich auf 23,0 Milliarden Euro, ein Rückgang um 2% gegenüber dem Vorjahr. Abzüglich der Sondereffekte waren die Erträge stabil – trotz des schwierigen Zinsumfelds und unsicherer Perspektiven für die Weltwirtschaft im Laufe des Geschäftsjahres.

Im vierten Quartal 2019 verzeichnete die Kernbank einen Verlust vor Steuern von 437 Millionen Euro. Ohne Umbaukosten, Aufwendungen für Restrukturierung und Abfindungen sowie Sondereffekte bei den Erträgen erreichte die Kernbank einen Gewinn von 465 Millionen Euro vor Steuern, nach einem Gewinn von 78 Millionen Euro im Vorjahresquartal. Die Erträge beliefen sich im vierten Quartal 2019 auf 5,5 Milliarden Euro, ein Anstieg von 5% gegenüber dem Vorjahresquartal. Bereinigt um Sondereffekte stiegen die Erträge um 8%.

Abbaueinheit CRU: Bilanzabbau schneller als geplant

Die Abbaueinheit CRU verzeichnete einen Verlust vor Steuern von 856 Millionen Euro im vierten Quartal und von 3,2 Milliarden Euro im Gesamtjahr. Der Verlust lag damit im Rahmen der Erwartungen. Hauptgrund für dieses Ergebnis waren sowohl verbliebene Kosten als auch der Wegfall von Erträgen aus nicht fortgeführten Geschäftsfeldern. Außerdem belasteten Kosten für die Absicherung und Risikoreduzierung im Zusammenhang mit dem Abbau der Verschuldungsposition (Leverage Exposure) und der risikogewichteten Aktiva (RWA) die Erträge im dritten und vierten Quartal. Bei diesem Abbau ist die Bank bis zum Jahresende 2019 schneller vorangekommen als geplant.



Ziel einer starken Kapitalausstattung erreicht

Die **harte Kernkapitalquote (CET 1)** verbesserte sich im vierten Quartal auf 13,6% und lag damit komfortabel über der für das Jahresende 2019 angestrebten Zielmarke von mehr als 13%.

Die Deutsche Bank reduzierte die risikogewichteten Aktiva (RWA) währungskursbereinigt im vierten Quartal um 18 Milliarden Euro auf 324 Milliarden Euro. Dadurch verbesserte sich die harte Kernkapitalquote um 0,73 Prozentpunkte, was die weitgehend auf den Quartalsverlust zurückzuführende negative Auswirkung von 0,47 Prozentpunkten auf die Quote mehr als ausglich.

Die Einheit zur Freisetzung von Kapital verringerte die risikogewichteten Aktiva im vierten Quartal um 10 Milliarden Euro auf 46 Milliarden Euro, eine Reduzierung um 36%. Zum Jahresende 2018 beliefen sie sich noch auf 72 Milliarden Euro. Damit hat die Abbaueinheit ihr Jahresendziel 2019 von 52 Milliarden Euro für die risikogewichteten Aktiva um 6 Milliarden Euro übererfüllt.

Die Deutsche Bank bekräftigt ihre Zuversicht, die harte Kernkapitalquote wie geplant während der gesamten Transformationsphase bis 2022 über 12,5% zu halten und den Umbau aus eigenen Mitteln finanzieren zu können.

Bilanzabbau über Plan

Die Deutsche Bank reduzierte die Verschuldungsposition (Leverage Exposure) im vierten Quartal um 123 Milliarden Euro auf 1.168 Milliarden Euro zum Jahresende. Dies ist vor allem auf die Fortschritte der Abbaueinheit zurückzuführen, die ihre Verschuldungsposition um 50 Milliarden Euro auf 127 Milliarden Euro verringerte und damit ihre Zielgröße von rund 140 Milliarden Euro noch unterbot. Weitere Faktoren waren geringere Barmittel, saisonale Verringerungen in der Investmentbank und Währungseffekte, die teilweise durch das Kreditwachstum ausgeglichen wurden.

Durch den Bilanzabbau verbesserte sich die Verschuldungsquote der Deutschen Bank im vierten Quartal auf 4,3% bei Berücksichtigung von Übergangsregelungen und auf 4,2% bei Vollumsetzung. Die Quote lag damit über der Zielmarke für das Jahresende 2019 von 4%. Die Bank bestätigte ihr Ziel, die Verschuldungsquote bis zum Jahresende 2020 auf 4,5% und bis Ende 2022 auf rund 5% zu steigern.

Kostenziel erreicht

Die zinsunabhängigen Aufwendungen beliefen sich 2019 auf 25,1 Milliarden Euro, ein Anstieg um 7%. Die bereinigten Kosten⁴ beliefen sich im abgelaufenen Jahr wie geplant auf 21,5 Milliarden Euro, ein Rückgang um 6%. Damit standen sie im Einklang mit dem Kostenziel für 2019. In diesen bereinigten Kosten nicht enthalten sind Umbaukosten und kalkulierte Aufwendungen von 102 Millionen Euro, die im vierten Quartal 2019 im Zusammenhang mit der Übertragung des Hedgefonds-Geschäfts an BNP Paribas entstanden sind. Diese Arten von Aufwendungen sind grundsätzlich gemäß der getroffenen Vereinbarung erstattungsfähig. Die Erstattung erfolgt ab dem 1. Dezember 2019. Daher ist etwa ein Drittel der genannten Kosten für das vierte Quartal als erstattungsfähig bei den Erträgen für den Monat Dezember verbucht worden.

Im vierten Quartal betragen die zinsunabhängigen Aufwendungen 6,4 Milliarden Euro, während die bereinigten Kosten 5,1 Milliarden Euro betragen, nach 5,4 Milliarden Euro im Vorjahresquartal. Nicht darin enthalten sind die Umbaukosten. Die bereinigten Kosten (ohne Berücksichtigung von Bankenabgaben) sind damit das achte Mal in Folge gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal gesunken.

Die Bank erzielte Einsparungen in allen wichtigen Kostenkategorien. Nur die IT-Kosten blieben 2019 fast unverändert. Das unterstreicht die Absicht der Bank, entsprechend ihrer Transformationsstrategie weiterhin gezielt in Technologie und Kontrollsysteme zu investieren.



Die Personalkosten gingen sowohl im vierten Quartal als auch im Gesamtjahr zurück. Zum Teil ist dies auf den Abbau von über 4.100 Vollzeitstellen im Jahresverlauf 2019 zurückzuführen. Zum Jahresende betrug die Zahl der Mitarbeiter (auf Vollzeitstellen gerechnet) 87.597 und erfüllte damit das bereits früher bekanntgegebene Ziel von unter 90.000.

Auch die Beratungskosten wurden sowohl im vierten Quartal als auch im Gesamtjahr reduziert. Dies unterstreicht die Kostendisziplin bei den Sachkosten.

Transformationskosten zeigen schnelle Umsetzung der Strategie

2019 wurden 70% der umbaubedingten Belastungen verbucht, die vom Start der Transformation im Juli 2019 bis 2022 erwartet werden. Diese Belastungen haben sich um rund 400 Millionen Euro erhöht, vor allem aufgrund von Wertberichtigungen und Abschreibungen auf Software, was keinen Einfluss auf das regulatorische Eigenkapital hat.

Die umbaubedingten Belastungen im Gesamtjahr 2019 beinhalten Umbaukosten von etwa 1,1 Milliarden Euro, vor allem Wertberichtigungen und Abschreibungen bei Software und Immobilien sowie Wertberichtigungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte von rund 1,0 Milliarden Euro, Aufwendungen für umbaubedingte Restrukturierung und Abfindungen von etwa 700 Millionen Euro sowie Bewertungsanpassungen bei latenten Steueransprüchen (Deferred Tax Assets, DTAs) von 2,8 Milliarden Euro.

¹ **Umbaukosten oder Transformationskosten** sind in den bereinigten Kosten enthaltene Kosten, die im direkten Zusammenhang mit dem Umbau der Deutschen Bank stehen, wie er am 7. Juli 2019 bekanntgegeben wurde. Dazu gehören umbaubedingte Abschreibungen auf Software und Immobilien, Rechtskosten im Zusammenhang mit der Veräußerung von Aktiva wie auch die quartalsweise Abschreibungen auf Software im Zusammenhang mit dem Aktienhandel und Rückstellungen für belastende Verträge.

² **Umbaubedingte oder transformationsbedingte Belastungen** sind finanzielle Belastungen, die aus der am 7. Juli 2019 bekanntgegebenen neuen Strategie resultieren. Dazu gehören Umbaukosten, Wertberichtigungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte im zweiten Quartal 2019 sowie Restrukturierungs- und Abfindungskosten ab dem dritten Quartal 2019. Neben den genannten Vor-Steuer-Positionen beinhalten die umbaubedingten Belastungen nach Steuern auch eine pro forma Steuerbelastung der genannten Positionen sowie Bewertungsanpassungen bei latenten Steueransprüchen im Zusammenhang mit dem Konzernumbau.

³ **Sondereffekte bei Erträgen** fallen grundsätzlich außerhalb der üblichen Art oder des üblichen Umfangs der Geschäftsaktivitäten an und verzerren die korrekte Bewertung der operativen Ergebnisse des Geschäftsbereichs.

⁴ Bei den **bereinigten Kosten** sind vom zinsunabhängigen Aufwand gemäß IFRS folgende Positionen abgezogen: (i) Wertberichtigungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte, (ii) Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten, (iii) Aufwendungen für Restrukturierung und Abfindungen.



Konzernergebnis im Überblick

in Mio € (sofern nicht anders angegeben)	Q4 2019	Q4 2018	Absolute Veränderung	Veränderung in %	GJ 2019	GJ 2018	Absolute Veränderung	Veränderung in %
Erträge:								
Davon:								
Unternehmensbank (CB)	1.291	1.353	-62	-5	5.264	5.263	1	0
Investmentbank (IB)	1.520	1.344	176	13	6.961	7.467	-506	-7
Privatkundenbank (PB)	1.986	2.077	-91	-4	8.245	8.641	-396	-5
Asset Management (AM)	671	514	157	31	2.332	2.187	146	7
Corporate & Other (C&O)	59	-8	68	N/A	155	-120	274	N/A
Abbaueinheit (CRU)	-179	294	-473	N/A	208	1.878	-1.670	-89
Erträge insgesamt	5.349	5.575	-226	-4	23.165	25.316	-2.151	-8
Risikoversorge im Kreditgeschäft	247	252	-5	-2	723	525	199	38
Zinsunabhängige Aufwendungen:								
Personalaufwand	2.691	2.903	-212	-7	11.142	11.814	-672	-6
Sachaufwand	3.317	2.637	680	26	12.253	11.286	966	9
Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte	-0	0	-0	N/A	1.037	0	1.037	N/A
Restrukturierungsaufwand	387	102	285	N/A	644	360	283	79
Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt	6.395	5.642	753	13	25.076	23.461	1.615	7
Ergebnis vor Steuern	-1.293	-319	-974	N/A	-2.634	1.330	-3.965	N/A
Ertragsteueraufwand/-ertrag (-)	191	90	101	113	2.630	989	1.641	166
Gewinn/Verlust (-) nach Steuern	-1.483	-409	-1.075	N/A	-5.265	341	-5.606	N/A
Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Konzernergebnis	35	17	18	110	125	75	50	68
Den Deutsche Bank-Aktionären und Zusätzlichen Eigenkapitalbestandteilen zurechenbares Konzernergebnis	-1.518	-425	-1.093	N/A	-5.390	267	-5.657	N/A
Zusätzlichen Eigenkapitalbestandteilen zurechenbares Konzernergebnis	83	82	1	2	328	319	9	3
Den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbares Konzernergebnis	-1.602	-507	-1.094	N/A	-5.718	-52	-5.666	N/A
Harte Kernkapitalquote	13,6 %	13,6 %	0,1 Ppkt	N/A	13,6 %	13,6 %	0,1 Ppkt	N/A
Verschuldungsquote (Vollumsetzung)	4,2 %	4,1 %	0,1 Ppkt	N/A	4,2 %	4,1 %	0,1 Ppkt	N/A
Verschuldungsquote (Übergangsregelung)	4,3 %	4,3 %	-0,0 Ppkt	N/A	4,3 %	4,3 %	-0,0 Ppkt	N/A
Forderungen aus dem Kreditgeschäft (vor Risikoversorge, in Mrd. €) ¹	434	405	30	7	434	405	30	7
Einlagen (in Mrd. €) ¹	572	564	8	1	572	564	8	1
Mitarbeiter (in Vollzeitkräfte umgerechnet) ¹	87.597	91.737	-4.140	-5	87.597	91.737	-4.140	-5

N/A – Nicht aussagekräftig
¹ Zum Quartalsende.

Segmentergebnisse

Unternehmensbank

Die **Erträge im vierten Quartal 2019** lagen bei 1,3 Milliarden Euro, ein Rückgang gegenüber dem Vorjahresquartal um 5% sowohl auf berichteter Basis wie auch bereinigt um Sondereffekte.

In der **Globalen Transaktionsbank** lagen die Erträge bei 942 Millionen Euro, ein Rückgang um 6%. Gründe dafür waren vor allem ein niedrigeres Niveau bei kleineren unregelmäßig anfallenden Erträgen im Berichtsquartal einschließlich niedrigerer Auflösungen von Wertberichtigungen für Kreditrisiken und eines einmaligen Bewertungsgewinns im Vorjahresquartal. Die Erträge im Zahlungsverkehr (Cash Management) sanken aufgrund niedrigerer Zinsen, was teilweise kompensiert wurde durch eine andere Zusammensetzung der Einlagen und Staffelnzinsen sowie eine neue Preisgestaltung, die im vierten Quartal teilweise wirksam wurde. In der Handelsfinanzierung gingen die Erträge leicht zurück, weil sich das Geschäft mit strukturierten Produkten abschwächte und geringere Erstattungen von Versicherungen anfielen. Im Bereich Wertpapierdienste waren die Erträge dadurch belastet, dass die Bank ihren Aktienhandel eingestellt hat. Im **Firmenkundengeschäft** beliefen sich die



Erträge auf 350 Millionen Euro, ein Rückgang um 2% gegenüber dem Vorjahresquartal. Der Einfluss der negativen Zinsen wurde teilweise kompensiert durch das Kreditwachstum.

Im Gesamtjahr 2019 waren die Erträge mit 5,3 Milliarden Euro nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahr. Einem Wachstum in den Bereichen Zahlungsverkehr, Handelsfinanzierung und Trust and Agency Services standen niedrigere Erträge bei den Wertpapierdiensten gegenüber. Dieser Rückgang resultiert vor allem aus einem einmaligen Veräußerungsgewinn im Vorjahr und dem Rückzug aus dem Aktienhandel. Im Firmenkundengeschäft sind die Erträge aufgrund des Kreditwachstums und höherer Gebühreneinnahmen um 4% gestiegen.

Die **zinsunabhängigen Aufwendungen** stiegen im vierten Quartal um 38% auf 1,3 Milliarden Euro. Darin enthalten sind 154 Millionen Euro an Umbaukosten und 123 Millionen Euro für Abfindungen und Restrukturierung. Die bereinigten Kosten ohne Umbaukosten stiegen um 12% wegen höherer Ausgaben für Technologie und interne Kontrollen sowie eine veränderte Verrechnung interner Dienstleistungen im Konzern. Im Gesamtjahr 2019 betragen die zinsunabhängigen Aufwendungen 4,8 Milliarden Euro, ein Anstieg um 26%. Grund dafür waren Umbaukosten von 160 Millionen Euro, Kosten für Abfindungen und Restrukturierung von 150 Millionen Euro sowie Wertminderungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert von 492 Millionen Euro.

Die **Risikovorsorge im Kreditgeschäft** stieg im Gesamtjahr 2019 auf 286 Millionen Euro oder 0,24% des Kreditvolumens. Grund dafür waren wenige Einzelfälle.

Die Unternehmensbank verzeichnete im vierten Quartal 2019 einen **Verlust vor Steuern** von 107 Millionen Euro. Bereinigt um Umbaukosten und Aufwendungen für Restrukturierung und Abfindungen erreichte die Unternehmensbank einen Gewinn vor Steuern von 170 Millionen Euro. Im Gesamtjahr 2019 wurde ein Vorsteuergewinn von 137 Millionen Euro erzielt. Bereinigt um die oben genannten Positionen sowie Wertberichtigungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte und Sondereffekte bei den Erträgen belief sich der Vorsteuergewinn auf 939 Millionen Euro, nach 1,3 Milliarden Euro im Jahr 2018.

Ergebnisse der Unternehmensbank im Überblick

in Mio € (sofern nicht anders angegeben)	Q4 2019	Q4 2018	Absolute Veränderung	Veränderung in %	GJ 2019	GJ 2018	Absolute Veränderung	Veränderung in %
Erträge:								
Global Transaction Banking	942	998	-56	-6	3.842	3.901	-59	-2
Commercial Banking	350	356	-6	-2	1.422	1.362	60	4
Erträge insgesamt	1.291	1.353	-62	-5	5.264	5.263	1	0
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	104	87	17	20	286	145	141	97
Zinsunabhängige Aufwendungen:								
Personalaufwand	269	261	9	3	1.044	1.035	9	1
Sachaufwand	906	668	238	36	3.169	2.780	389	14
Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte	-0	0	-0	N/A	492	0	492	N/A
Restrukturierungsaufwand	119	11	107	N/A	137	31	106	N/A
Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt	1.294	940	354	38	4.842	3.846	996	26
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	0	0	0	N/A	0	0	0	N/A
Ergebnis vor Steuern	-107	327	-433	N/A	137	1.273	-1.136	-89
Summe der Aktiva (in Mrd. €) ¹	228	215	13	6	228	215	13	6
Forderungen aus dem Kreditgeschäft (vor Risikovorsorge, in Mrd. €) ¹	118	113	5	5	118	113	5	5
Mitarbeiter (in Vollzeitkräfte umgerechnet) ¹	7.428	7.353	75	1	7.428	7.353	75	1

N/A – Nicht aussagekräftig
¹ Zum Quartalsende.



Investmentbank

Die **Erträge** beliefen sich im vierten Quartal 2019 auf 1,5 Milliarden Euro, ein Anstieg um 13%. Ohne Sondereffekte stiegen die Erträge um 22%.

Die Erträge im **Handel mit festverzinslichen Wertpapieren und Währungen (FIC)** stiegen um 31% auf 1,2 Milliarden Euro, ohne Sondereffekte stiegen sie um 34%. Im Handel mit Kreditrisiken (Credit Trading) war ein starkes Wachstum sowohl im Standard-Geschäft wie im Geschäft mit notleidenden Krediten zu verzeichnen, während im Währungsgeschäft die Erträge nahezu unverändert blieben. Im Geschäft mit Zinsen (Rates) und Schwellenländer-Anleihen war ein starkes Wachstum gegenüber dem Vorjahresquartal zu verzeichnen. Im Zinsgeschäft verdoppelten sich die Erträge nahezu, sowohl gegenüber dem Vorquartal wie auch gegenüber dem Vorjahresquartal, weil das Marktumfeld günstiger war und die Kunden mehr handelten. Die Erträge im **Emissions- und Beratungsgeschäft** beliefen sich auf 340 Millionen Euro, ein Rückgang um 12%. Einem Wachstum von 27% im Anleiheemissionsgeschäft standen – nach einem starken dritten Quartal – deutlich niedrigere Erträge im Beratungsgeschäft gegenüber.

Im Gesamtjahr 2019 beliefen sich die Erträge auf 7,0 Milliarden Euro, ein Rückgang um 7% gegenüber dem Vorjahr. Bereinigt um Sondereffekte gingen sie um 3% zurück. Die Erträge im Handel mit festverzinslichen Wertpapieren und Währungen waren nahezu unverändert, ebenso im Anleiheemissionsgeschäft, während die Erträge im Beratungs- und im Aktienemissionsgeschäft rückläufig waren.

Die **zinsunabhängigen Aufwendungen** stiegen im vierten Quartal um 5% auf 1,6 Milliarden Euro. Die bereinigten Kosten ohne Umbaukosten in Höhe von 137 Millionen Euro reduzierten sich um 7% gegenüber dem Vorjahresquartal. Im Gesamtjahr sanken die entsprechenden Kosten um 6%. Grund hierfür war der Stellenabbau, niedrigere Kostenzurechnungen für interne Dienste sowie Einsparungen bei den Sachkosten. Im Gesamtjahr 2019 sanken die gesamten zinsunabhängigen Aufwendungen trotz Transformationskosten von 214 Millionen Euro um 2% auf 6,4 Milliarden Euro.

Die **Risikovorsorge im Kreditgeschäft** belief sich im vierten Quartal 2019 auf 0,20% des Kreditvolumens. Auch für das Gesamtjahr blieb sie mit 0,14% des Kreditvolumens niedrig.

Im vierten Quartal war in der Investmentbank ein **Verlust vor Steuern** von 71 Millionen Euro zu verzeichnen. Bereinigt um Umbaukosten, Kosten für Restrukturierung und Abfindungen sowie Sondereffekte bei den Erträgen wurde ein Gewinn vor Steuern von 136 Millionen Euro erzielt. Für das Gesamtjahr 2019 belief sich der Gewinn vor Steuern auf 433 Millionen Euro. Bereinigt um die oben genannten Positionen betrug der Vorsteuergewinn im Gesamtjahr 863 Millionen Euro.



Ergebnisse der Investmentbank im Überblick

in Mio € (sofern nicht anders angegeben)	Q4 2019	Q4 2018	Absolute Veränderung	Veränderung in %	GJ 2019	GJ 2018	Absolute Veränderung	Veränderung in %
Erträge:								
Fixed Income, Currency (FIC) Sales & Trading	1.188	909	280	31	5.534	5.646	-111	-2
Equity-Emissionsgeschäft	37	39	-2	-6	123	184	-61	-33
Debt-Emissionsgeschäft	260	205	55	27	1.117	1.145	-27	-2
Beratung	44	144	-100	-70	366	456	-90	-20
Emissionsgeschäft und Beratung	340	388	-48	-12	1.606	1.784	-178	-10
Sonstige	-8	48	-56	N/A	-179	37	-217	N/A
Erträge insgesamt	1.520	1.344	176	13	6.961	7.467	-506	-7
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	38	45	-7	-15	109	70	38	54
Zinsunabhängige Aufwendungen:								
Personalaufwand	621	614	8	1	2.468	2.666	-199	-7
Sachaufwand	867	847	20	2	3.763	3.650	113	3
Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	N/A	0	0	0	N/A
Restrukturierungsaufwand	65	24	41	169	169	200	-31	-15
Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt	1.553	1.484	69	5	6.401	6.517	-116	-2
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	0	0	-0	-40	20	24	-4	-18
Ergebnis vor Steuern	-71	-185	114	-62	433	856	-423	-49
Summe der Aktiva (in Mrd. €) ¹	503	458	45	10	503	458	45	10
Forderungen aus dem Kreditgeschäft (vor Risikovorsorge, in Mrd. €) ¹	75	65	10	16	75	65	10	16
Mitarbeiter (in Vollzeitkräfte umgerechnet) ¹	10.095	9.960	135	1	10.095	9.960	135	1

N/A – Nicht aussagekräftig
¹ Zum Quartalsende.

Privatkundenbank

Die Erträge beliefen sich im vierten Quartal auf 2,0 Milliarden Euro, ein Rückgang um 4% oder um 2% bereinigt um Sondereffekte.

In der **Privatkundenbank Deutschland** sanken die Erträge um 7%, was an geringeren Margen bei Einlagen, höheren zugerechneten Refinanzierungskosten und geringeren Gewinnen aus dem Verkauf von Vermögenswerten lag. Dies wurde zum Teil ausgeglichen, da das Kreditvolumen bereits im siebten Quartal in Folge anstieg. Das Nettowachstum im vierten Quartal betrug 2 Milliarden Euro, vor allem durch mehr Immobilienkredite. Die Erträge im Geschäft mit **Privat- und Firmenkunden International** stiegen um 3%, was auf ein starkes Wachstum bei Kredit- und Anlageprodukten zurückzuführen war. Zudem wirkten Preisanpassungen den sinkenden Margen entgegen. Im **Geschäft mit Vermögenskunden (Wealth Management)** sanken die Erträge um 3%, weil Erträge aus der Abwicklung von nicht fortgeführten Geschäften bei Sal. Oppenheim um 14 Millionen Euro geringer ausfielen als im Vorjahresquartal und weil sich ein Gewinn in Höhe von 40 Millionen Euro aus einem Immobilienverkauf in Sal. Oppenheim im Vorjahresquartal nicht wiederholte. Bereinigt um diese Effekte stiegen die Erträge um 11%. Darin spiegeln sich das günstigere Marktumfeld und gezielte Neueinstellungen wider. Im **Gesamtjahr** betragen die Erträge 8,2 Milliarden Euro, ein Rückgang um 5%. Ohne Sondereffekte gingen die Erträge um 2% zurück. Das Kreditwachstum, höhere Gebühreneinnahmen und Preisanpassungen glichen die Belastungen durch das Zinsumfeld zu einem erheblichen Maß aus.

Die **Risikovorsorge im Kreditgeschäft** blieb im Gesamtjahr 2019 mit 0,15% des Kreditvolumens stabil.

Die **zinsunabhängigen Aufwendungen** beliefen sich im vierten Quartal 2019 auf 2,2 Milliarden Euro, ein Anstieg um 10%. Die bereinigten Kosten ohne Umbaukosten betragen 1,8 Milliarden Euro, ein Rückgang um 5%. Darin spiegeln sich Einsparungen durch den



internen Umbau und strikte Kostendisziplin wider. Im Gesamtjahr lagen die zinsunabhängigen Aufwendungen bei 8,2 Milliarden Euro, ein Anstieg von 8%. Darin enthalten sind Wertberichtigungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert von 545 Millionen Euro im zweiten Quartal 2019 sowie Kosten für Abfindungen und Restrukturierung von 158 Millionen Euro und für Umbaukosten von 191 Millionen Euro. Ohne Umbaukosten gingen die bereinigten Kosten um 4% zurück, hauptsächlich aufgrund von rund 200 Millionen Euro an durch die Fusion erzielten Kosten-Synergien in der Privatkundenbank Deutschland.

Die Privatkundenbank verzeichnete im vierten Quartal einen **Verlust vor Steuern** von 283 Millionen Euro. Bereinigt um Umbaukosten, Kosten für Restrukturierung und Abfindungen sowie Sondereffekte bei den Erträgen entstand ein **Gewinn vor Steuern** von 45 Millionen Euro im vierten Quartal. Im Gesamtjahr verzeichnete die Privatkundenbank einen Verlust vor Steuern von 265 Millionen Euro. Bereinigt um die oben genannten Positionen und Wertberichtigungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte erzielte der Geschäftsbereich einen Vorsteuergewinn von 524 Millionen Euro.

Ergebnisse der Privatkundenbank im Überblick

in Mio € (sofern nicht anders angegeben)	Q4 2019	Q4 2018	Absolute Veränderung	Veränderung in %	GJ 2019	GJ 2018	Absolute Veränderung	Veränderung in %
Erträge:								
Privatkundenbank Deutschland	1.209	1.295	-86	-7	5.116	5.453	-337	-6
Geschäft mit Privat- und Firmenkunden International ¹	358	349	9	3	1.442	1.441	1	0
Geschäft mit Vermögenskunden (Wealth Management)	419	433	-15	-3	1.687	1.748	-61	-3
Erträge insgesamt	1.986	2.077	-91	-4	8.245	8.641	-396	-5
davon:								
Zinsüberschuss	1.260	1.334	-74	-6	5.133	5.217	-84	-2
Provisionsüberschuss	748	628	120	19	2.925	2.826	99	4
Sonstige Erträge	-21	115	-137	N/A	187	598	-411	-69
Risikoversorge im Kreditgeschäft	119	114	5	5	342	347	-5	-1
Zinsunabhängige Aufwendungen:								
Personalaufwand	867	931	-64	-7	3.519	3.613	-93	-3
Sachaufwand	1.118	971	148	15	3.978	3.932	46	1
Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte	-0	0	-0	N/A	545	0	545	N/A
Restrukturierungsaufwand	165	52	113	N/A	126	49	77	155
Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt	2.150	1.954	197	10	8.168	7.593	575	8
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	-0	-1	-0	-43	-0	-0	-0	N/A
Ergebnis vor Steuern	-283	11	-293	N/A	-265	701	-966	N/A
Summe der Aktiva (in Mrd. €)²	283	289	-6	-2	283	289	-6	-2
Forderungen aus dem Kreditgeschäft (vor Risikoversorge, in Mrd. €) ²	230	221	9	4	230	221	9	4
Verwaltetes Vermögen (in Mrd. €) ²	487	451	36	8	487	451	36	8
Mitarbeiter (in Vollzeitkräfte umgerechnet) ²	37.266	38.415	-1.149	-3	37.266	38.415	-1.149	-3

N/A – Nicht aussagekräftig

¹ Umfasst Geschäftstätigkeiten in Belgien, Indien, Italien und Spanien.

² Zum Quartalsende.

Asset Management

Die **Erträge** beliefen sich im vierten Quartal auf 671 Millionen Euro, ein Anstieg von 31% im Jahresvergleich. Im Gesamtjahr stiegen die Erträge um 7% auf 2,3 Milliarden Euro. Hauptgrund waren höhere leistungsabhängige Vergütungen in zentralen Bereichen von Multi-Asset und Alternatives. Die Managementgebühren legten im Quartal leicht zu und waren im Gesamtjahr nahezu unverändert, da vier Quartale in Folge mit Nettomittelzuflüssen dabei halfen, den Druck auf die Margen auszugleichen.



Die **zinsunabhängigen Aufwendungen** beliefen sich im vierten Quartal auf 438 Millionen Euro, eine Zunahme um 3%. Die bereinigten Kosten ohne Umbaukosten von 21 Millionen Euro erhöhten sich um 9% auf 419 Millionen Euro. Gründe hierfür waren ein höherer Personalaufwand und die Nicht-Wiederkehr einer positiven Anpassung bei der Zurechnung von Dienstleistungskosten für das Gesamtjahr 2018. Die Kosten im Gesamtjahr waren gegenüber dem Vorjahr weitgehend unverändert, da der höhere Personalaufwand durch Einsparungen bei Beratungskosten und Marketingausgaben ausgeglichen wurde.

Der **Gewinn vor Steuern** betrug im vierten Quartal 177 Millionen Euro und verdreifachte sich damit gegenüber dem Vorjahr. Bereinigt um Umbaukosten sowie Kosten für Restrukturierung und Abfindungen betrug der Gewinn vor Steuern im vierten Quartal 202 Millionen Euro. Im Gesamtjahr lag der Vorsteuergewinn bei 468 Millionen Euro, ein Anstieg um 27%, und ohne die genannten Belastungen bei 539 Millionen Euro.

Die **Nettomittelzuflüsse** betragen im vierten Quartal 12 Milliarden Euro. Das Asset Management verzeichnete damit im vierten Quartal hintereinander Nettomittelzuflüsse. Im Gesamtjahr betragen sie 25 Milliarden Euro, nach Nettomittelabflüssen von 23 Milliarden Euro im Vorjahr. Die Zuflüsse verteilten sich auf die zentralen Produktbereiche von Multi-Asset, Alternatives und Passive. Mit einer Zuflussrate von 4% lag der Geschäftsbereich im Zielkorridor von 3-5%.

Das **verwaltete Vermögen** stieg 2019 um 103 Milliarden Euro oder 16% auf 768 Milliarden Euro. Dies ist sowohl auf die Entwicklung der Märkte als auch auf die Nettomittelzuflüsse zurückzuführen. Große Flaggschiff-Fonds entwickelten sich besonders gut, und auch die Anzahl der von Morningstar mit vier oder fünf Sternen bewerteten Fonds nahm im Jahr 2019 weiter zu.

Ergebnisse Asset Management im Überblick

in Mio € (sofern nicht anders angegeben)	Q4 2019	Q4 2018	Absolute Veränderung	Veränderung in %	GJ 2019	GJ 2018	Absolute Veränderung	Veränderung in %
Erträge:								
Managementgebühren	552	521	32	6	2.141	2.115	26	1
Erfolgsabhängige und transaktionsbezogene Erträge	104	23	80	N/A	201	91	111	122
Sonstige	15	-30	45	N/A	-10	-19	9	-48
Erträge insgesamt	671	514	157	31	2.332	2.187	146	7
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	1	0	1	N/A	1	-1	2	N/A
Zinsunabhängige Aufwendungen:								
Personalaufwand	210	210	1	0	832	787	45	6
Sachaufwand	230	211	19	9	851	929	-78	-8
Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	N/A	0	0	0	N/A
Restrukturierungsaufwand	-2	7	-9	N/A	29	19	10	51
Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt	438	427	11	3	1.711	1.735	-23	-1
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	55	27	28	103	152	85	68	80
Ergebnis vor Steuern	177	59	118	199	468	368	99	27
Summe der Aktiva (in Mrd. €) ¹	10	10	-0	-1	10	10	-0	-1
Verwaltetes Vermögen (in Mrd. €) ¹	768	664	103	16	768	664	103	16
Mitarbeiter (in Vollzeitkräfte umgerechnet) ¹	3.924	4.013	-89	-2	3.924	4.013	-89	-2

N/A – Nicht aussagekräftig
¹Zum Quartalsende.



Corporate & Other

Der Bereich **Corporate & Other** verbuchte im vierten Quartal einen Verlust vor Steuern von 154 Millionen Euro, nach einem Vorsteuerverlust von 109 Millionen Euro im vierten Quartal 2018. Im Gesamtjahr 2019 belief sich der Verlust vor Steuern auf 229 Millionen Euro, nach einem Verlust von 433 Millionen Euro im Gesamtjahr 2018. Die negative Entwicklung im vierten Quartal war vor allem geprägt durch höhere Belastungen für Refinanzierung und Liquidität, weil bestimmte Refinanzierungskosten gemäß Rahmenwerk der Bank zentral gebucht wurden. Ein höherer positiver Beitrag aus Unterschieden in der Bewertung oder im Zeitverlauf wurde durch höhere Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten kompensiert.

Im Gesamtjahr ist der Rückgang des Verlustes vor Steuern vor allem auf höhere Erträge aus Unterschieden in der Bewertung oder im Zeitverlauf zurückzuführen, die teilweise kompensiert wurden durch höhere Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten und höhere Belastungen für Refinanzierung und Liquidität.

Ergebnisse Corporate & Other im Überblick

in Mio € (sofern nicht anders angegeben)	Q4 2019	Q4 2018	Absolute Veränderung	Veränderung in %	GJ 2019	GJ 2018	Absolute Veränderung	Veränderung in %
Erträge insgesamt	59	-8	68	N/A	155	-120	274	N/A
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-1	-2	1	-38	0	1	-0	-84
Zinsunabhängige Aufwendungen:								
Personalaufwand	663	758	-95	-12	2.836	3.079	-242	-8
Sachaufwand	-395	-629	234	-37	-2.320	-2.656	336	-13
Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	N/A	0	0	0	N/A
Restrukturierungsaufwand	0	-1	1	N/A	40	-1	41	N/A
Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt	269	129	140	108	556	421	135	32
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	-54	-27	-28	104	-173	-109	-64	58
Ergebnis vor Steuern	-154	-109	-45	41	-229	-433	204	-47
Mitarbeiter (in Vollzeitkräfte umgerechnet) ¹	27.679	29.463	-1.784	-6	27.679	29.463	-1.784	-6

N/A – Nicht aussagekräftig
¹ Zum Quartalsende.

Abbaueinheit zur Freisetzung von Kapital

Die **Verschuldungsposition** (Leverage Exposure) betrug zum Ende des vierten Quartals 127 Milliarden Euro und lag damit noch 13 Milliarden Euro unter dem Ziel für das Jahr 2019. Hauptgrund war der Bilanzabbau im Aktiengeschäft. Damit hat sich die Verschuldungsposition im Jahresverlauf um 55% reduziert gegenüber 281 Milliarden Euro Ende 2018.

Die **risikogewichteten Aktiva** (RWA) betragen zum Jahresende 46 Milliarden Euro und unterboten das Ziel von 52 Milliarden Euro damit um 6 Milliarden Euro. Gegenüber dem Stand zum Jahresende 2018 von 72 Milliarden Euro ist dies eine Reduzierung von 36%. Zum Ende des dritten Quartals hatten die risikogewichteten Aktiva noch 56 Milliarden Euro betragen.

Die **Erträge** beliefen sich im vierten Quartal auf negative 179 Millionen Euro. Dies lag im Rahmen der Erwartungen. Der Hauptgrund hierfür waren Belastungen durch negative Veränderungen von Marktwerten sowie Kosten für Absicherungsgeschäfte und den Risikoabbau. Im Gesamtjahr beliefen sich die Erträge auf 208 Millionen Euro, ein Rückgang um 89%. Dies ist darauf zurückzuführen, dass Erträge aus den nicht fortgeführten Geschäftsaktivitäten nicht mehr anfielen, sowie auf die oben genannten Effekte.

Die **zinsunabhängigen Aufwendungen** beliefen sich auf 691 Millionen Euro, ein Rückgang von 10% gegenüber dem dritten Quartal 2019. Die bereinigten Kosten ohne Umbaukosten gingen um 11% auf 497 Millionen Euro zurück. Dies ist vor allem auf die geringere Mitarbeiterzahl nach dem Ausstieg aus Geschäftsfeldern zurückzuführen. Im Gesamtjahr 2019



beliefen sich die zinsunabhängigen Aufwendungen auf 3,4 Milliarden Euro. Sie waren damit nahezu unverändert gegenüber 2018.

Der **Verlust vor Steuern** betrug im vierten Quartal 856 Millionen Euro und im Gesamtjahr 3,2 Milliarden Euro, nach Umbaukosten von 510 Millionen Euro sowie Kosten für Abfindungen und Restrukturierung von 157 Millionen Euro. Sowohl das Ergebnis im Quartal als auch im Gesamtjahr war besser als vom Management erwartet.

Ergebnisse Abbaueinheit im Überblick

in Mio € (sofern nicht anders angegeben)	Q4 2019	Q4 2018	Absolute Veränderung	Veränderung in %	GJ 2019	GJ 2018	Absolute Veränderung	Veränderung in %
Erträge insgesamt	-179	294	-473	N/A	208	1.878	-1.670	-89
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-14	9	-22	N/A	-14	-36	22	-61
Zinsunabhängige Aufwendungen:								
Personalaufwand	60	131	-71	-55	443	635	-192	-30
Sachaufwand	592	569	22	4	2.811	2.652	159	6
Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	N/A	0	0	0	N/A
Restrukturierungsaufwand	40	7	32	N/A	143	62	81	132
Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt	691	708	-17	-2	3.397	3.349	49	1
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	-0	0	-0	N/A	1	1	1	136
Ergebnis vor Steuern	-856	-422	-434	103	-3.177	-1.435	-1.742	121
Summe der Aktiva (in Mrd. €) ¹	259	370	-111	-30	259	370	-111	-30
Mitarbeiter (in Vollzeitkräfte umgerechnet) ¹	1.205	2.534	-1.329	-52	1.205	2.534	-1.329	-52

N/A – Nicht aussagekräftig
¹ Zum Quartalsende.

Am 30. Januar 2020 bestätigte die Deutsche Bank, dass der Geschäftsbericht für 2019 am 22. März 2020 veröffentlicht werden soll.

Konsolidierte Verlustschätzung der Deutsche Bank Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main („Gesellschaft“) für das Geschäftsjahr 2019

Der geschätzte konsolidierte Verlust vor Steuern (IBIT) der Deutsche Bank Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2019 („Verlustschätzung“) beträgt EUR (2,6) Mrd.

Erläuterungen

Die konsolidierte Verlustschätzung basiert auf den folgenden Faktoren und Annahmen:

- Nach Kenntnis des Vorstands zum heutigen Tag wurde die konsolidierte Verlustschätzung angemessen gemäß IDW RH HFA 2.003 (Erstellung von Gewinnprognosen und -schätzungen nach den besonderen Anforderungen der Prospektverordnung) auf Basis des bestehenden Finanzberichtserstattungsprozesses der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsgrundsätzen sowie den Ausweis-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden gemäß den Anhangangaben in den Abschnitten „Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze und -einschätzungen“ und „Erstmals angewandte und neue Rechnungslegungsvorschriften“ im Konzernabschluss 2018 sowie gemäß der Anhangangabe „Effekt aus Änderungen der Bilanzierungsmethoden“ im Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2019 vorgenommen.
- Da die konsolidierte Verlustschätzung auf der Grundlage von Annahmen über vergangene Ereignisse und Handlungen erstellt wird, ist sie naturgemäß mit erheblichen Unsicherheiten behaftet. Aufgrund dieser Unsicherheiten ist es möglich, dass der tatsächliche konsolidierte Verlust für den Zeitraum vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 wesentlich von der konsolidierten Verlustschätzung abweicht.



- Da die konsolidierte Verlustschätzung auf der Grundlage von ungeprüften Finanzinformationen erstellt wird, ist es möglich, dass die Ergebnisse der Prüfung des Abschlussprüfers die Grundlagen der konsolidierten Verlustschätzung beeinflussen. Zudem unterliegt der Konzernabschluss der Gesellschaft der Billigung des Aufsichtsrats, welche bisher noch nicht erfolgt ist. Daher ist es möglich, dass der tatsächliche konsolidierte Verlust für den Zeitraum vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 wesentlich von der konsolidierten Verlustschätzung abweicht.
- Zum 1. Januar 2019 setzte der Konzern IFRS 16, „Leases“, („IFRS 16“) um, der ein einziges Bilanzierungsmodell für Leasingnehmer einführt. Dies führte bei Erstanwendung zu einer Verminderung des Eigenkapitals einschließlich Anteile ohne beherrschenden Einfluss von insgesamt 137 Mio. € nach Steuern. Darüber hinaus wurden Rückstellungen, die zuvor für belastende Operating-Leasingverhältnisse sowie für Abgrenzungen für Leasingzahlungen gebildet wurden, zum Erstanwendungszeitpunkt ausgebucht und der Wert der Nutzungsrechte um den gleichen Betrag reduziert. Die Auswirkungen der Erstanwendung führten zu einer Erhöhung der Bilanz um 3,2 Mrd. € beziehungsweise 3,6 Mrd. € durch die Erfassung der Nutzungsrechte und der entsprechenden Verbindlichkeiten. Dies führte zu einer Verringerung der Gewinnrücklagen um 136 Mio. € nach Steuern.

Am 1. Oktober 2019 hat der Konzern Änderungen an IFRS 9 „Finanzinstrumente“, IAS 39 „Finanzinstrumente: Erfassung und Bewertung“ und IFRS 7 „Finanzinstrumente: Offenlegung“ angenommen, die das IASB zu möglichen Auswirkungen der Reform der Interbank Offered Rates ("IBOR") auf die Finanzberichterstattung im Rahmen der Phase 1 seines Projekts im Jahr 2019 herausgegeben hat. Die neuen Regelungen enthalten Erleichterungen zu spezifischen Anforderungen an die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften, um während der Phase des Rückzugs aus Geschäften mit IBOR-Referenzzinssätzen Unsicherheiten zu vermeiden. Des Weiteren werden spezifische Offenlegungsanforderungen für die betroffenen Sicherungsbeziehungen eingeführt. Die Änderungen führten nicht zu materiellen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Deutschen Bank in 2019.

Bescheinigung über die konsolidierte Verlustschätzung der Deutsche Bank Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main („Gesellschaft“) für das Geschäftsjahr 2019

An die Deutsche Bank Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main

Wir haben geprüft, ob die von der Deutsche Bank Aktiengesellschaft („Gesellschaft“), Frankfurt am Main, für den Zeitraum vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 erstellte konsolidierte Verlustschätzung, definiert als das Ergebnis vor Steuern (income/loss before income taxes („IBIT“)), auf den in den Erläuterungen zur konsolidierten Verlustschätzung dargestellten Grundlagen ordnungsgemäß erstellt worden ist und ob diese Grundlagen im Einklang mit den Rechnungslegungsgrundsätzen sowie den Ausweis-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Gesellschaft stehen. Die konsolidierte Verlustschätzung umfasst das konsolidierte IBIT für den Zeitraum vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 sowie Erläuterungen zur konsolidierten Verlustschätzung.

Die Erstellung der konsolidierten Verlustschätzung einschließlich der in den Erläuterungen zur konsolidierten Verlustschätzung dargestellten Faktoren und Annahmen liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft.

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Urteil darüber abzugeben, ob die konsolidierte Verlustschätzung auf den in den Erläuterungen zur konsolidierten Verlustschätzung dargestellten Grundlagen ordnungsgemäß erstellt worden ist und ob diese Grundlagen im Einklang mit den Rechnungslegungsgrundsätzen sowie den



Ausweis-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Gesellschaft stehen. Nicht Gegenstand unseres Auftrags ist die Prüfung der von der Gesellschaft identifizierten und der konsolidierten Verlustschätzung zugrunde gelegten Annahmen.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des vom Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. (IDW) herausgegebenen IDW Prüfungshinweises: Prüfung von Gewinnprognosen und -schätzungen i.S.v. IDW RH HFA 2.003 und Bestätigung zu Gewinnschätzungen auf Basis vorläufiger Zahlen (IDW PH 9.960.3) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehler bei der Erstellung der konsolidierten Verlustschätzung auf den in den Erläuterungen zur konsolidierten Verlustschätzung dargestellten Grundlagen sowie bei der Erstellung dieser Grundlagen in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsgrundsätzen sowie den Ausweis-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Gesellschaft mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Da die konsolidierte Verlustschätzung auf der Grundlage von Annahmen über vergangene Ereignisse und Handlungen erstellt wird, ist sie naturgemäß mit erheblichen Unsicherheiten behaftet. Aufgrund dieser Unsicherheiten ist es möglich, dass der tatsächliche konsolidierte Verlust der Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 wesentlich vom geschätzten konsolidierten Verlust abweicht.

Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse ist die konsolidierte Verlustschätzung auf den in den Erläuterungen zur konsolidierten Verlustschätzung dargestellten Grundlagen ordnungsgemäß erstellt. Diese Grundlagen stehen im Einklang mit den Rechnungslegungsgrundsätzen sowie den Ausweis-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Gesellschaft.

Frankfurt am Main, den 3. Februar 2020

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Pukropski
Wirtschaftsprüfer

Böth
Wirtschaftsprüfer“

4.

Im Gliederungspunkt „**X. Beschreibung der Emittentin**“

- des Basisprospekts für die Emission von Zertifikaten, Optionsscheinen und Schuldverschreibungen vom 22. Mai 2019,
- des Basisprospekts für die Emission von Schuldverschreibungen vom 22. Mai 2019 und
- des Basisprospekts für die Emission von Zertifikaten vom 22. Mai 2019

und im Gliederungspunkt „**VIII. Beschreibung der Emittentin**“

- des Basisprospekts I für das Angebot von [An einen Basket gebundenen Zertifikaten] [Endlos-Zertifikaten] [Index-Zertifikaten] [X-Pert-Zertifikaten] vom 11. Juni 2019 und
- des Basisprospekts II für das Angebot von [An einen Basket gebundenen Zertifikaten] [Endlos-Zertifikaten] [Index-Zertifikaten] [X-Pert-Zertifikaten] vom 11. Juni 2019



wird der Text im Abschnitt „**VERWALTUNGS-, MANAGEMENT- UND AUFSICHTSORGANE**“ gestrichen und wie folgt ersetzt:

„Wie nach deutschem Recht vorgeschrieben, hat die Deutsche Bank AG einen Vorstand und einen Aufsichtsrat. Diese Gremien sind getrennte Organe; die gleichzeitige Mitgliedschaft in beiden Organen ist verboten. Der Aufsichtsrat ernennt die Mitglieder des Vorstands und überwacht die Aktivitäten des Vorstands. Der Vorstand vertritt die Deutsche Bank AG und ist für die Geschäftsführung verantwortlich.“

Der **Vorstand** setzt sich wie folgt zusammen:

Christian Sewing	Vorsitzender des Vorstandes; Communications und Corporate Social Responsibility (CSR); Group Audit (nur organisatorisch, fällt im Übrigen in die Verantwortlichkeit des Gesamtvorstands); Research; Head of Investment Bank (IB); Head of Corporate Bank (CB)
Karl von Rohr	Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes; Chief Administrative Officer; Head (CEO) of Region Germany; Head of Private Bank (PB); Head of Asset Management (AM)
Fabrizio Campelli	Chief Transformation Officer (CTO) und Arbeitsdirektor; Human Resources (incl. Corporate Executive Matters); Transformation Roadmap Office; Cost Catalyst Office; Group Management Consulting; Strategic and Competitive Analysis
Frank Kuhnke	Chief Operating Officer; Corporate Services; CB/IB/CRU Operations (excl. Settlement Operations); CB/IB/CRU KYC Operations; Head of Capital Release Unit (CRU); Head of Region EMEA
Bernd Leukert	Chief Technology; Data and Innovation Officer; Chief Information Office incl. CB/IB/PB; Chief Technology Office; Chief Data Office; Chief Security Office; CB/IB/CRU Settlement Operations
Stuart Wilson Lewis	Chief Risk Officer; Corporate Insurance; Compliance; Anti-Financial Crime; Business Selection and Conflicts Office; Head of Region UKI (UK & Ireland)
James von Moltke	Chief Financial Officer; Investor Relations
Christiana Riley	Head (CEO) of Region Americas
Werner Steinmüller	Head (CEO) of Region APAC

Der **Aufsichtsrat** besteht aus den folgenden Mitgliedern:

Dr. Paul Achleitner	Vorsitzender des Aufsichtsrats der Deutsche Bank AG
Detlef Polaschek*	Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Deutsche Bank AG; Mitglied des Gesamtbetriebsrats der Deutsche Bank AG und DB Privat- und Firmenkundenbank AG
Ludwig Blomeyer-Bartenstein*	Sprecher der Geschäftsleitung und Marktgebietsleiter Bremen der Deutsche Bank AG
Frank Bsirske*	Ehemaliger Vorsitzender der Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di)



Mayree Carroll Clark	Gründerin und Managing Partner bei Eachwin Capital LP; Mitglied des Board of Directors, Ally Financial, Inc., Detroit, USA; Mitglied des Board of Directors, Regulatory Data Corp., Inc., Pennsylvania, USA; Mitglied des Board of Directors, Taubman Centers, Inc., Bloomfield Hills, USA
Jan Duscheck*	Bundesfachgruppenleiter Bankgewerbe, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di)
Dr. Gerhard Eschelbeck	Mitglied des Board of Directors, Onapsis Inc., Boston, USA
Katherine Garrett-Cox	Managing Director und Chief Executive Officer der Gulf International Bank (UK) Ltd.
Timo Heider*	Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der BHW Bausparkasse AG / Postbank Finanzberatung AG; Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der PCC Services GmbH der Deutschen Bank; Vorsitzender des Betriebsrats der BHW Bausparkasse AG, PCC Services GmbH der Deutschen Bank, Postbank Finanzberatung AG und BHW Holding GmbH; Stellvertretender Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der Deutsche Bank AG
Martina Klee*	Stellvertretende Vorsitzende des Betriebsrats PWCC Center Frankfurt der Deutschen Bank
Henriette Mark*	Vorsitzende des Gemeinschaftsbetriebsrats Südbayern der Deutschen Bank; Mitglied des Konzernbetriebsrats der Deutschen Bank; Mitglied des Gesamtbetriebsrats der Deutschen Bank
Gabriele Platscher*	Vorsitzende des Betriebsrats Niedersachsen Ost der Deutschen Bank
Bernd Rose*	Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Postbank Filialvertrieb AG; Mitglied des Konzernbetriebsrats der Deutschen Bank; Mitglied des Europäischen Betriebsrats der Deutschen Bank
Gerd Alexander Schütz	Gründer und Mitglied des Vorstands, C-QUADRAT Investment Aktiengesellschaft
Stephan Szukalski*	Bundvorsitzender der DBV – Deutscher Bankangestellten-Verband – Gewerkschaft der Finanzdienstleister
John Alexander Thain	Mitglied des Board of Directors, Aperture Investors LLC, New York, USA; Mitglied des Board of Directors, Uber Technologies Inc., San Francisco, USA



Michele Trogni	Mitglied des Board of Directors, Morneau Shepell Inc., Toronto, Canada; Chairperson des Board of Directors, Capital Markets Gateway Inc., Chicago, USA; Non-Executive Director, Global Atlantic Financial Group Limited, Bermuda
Dr. Dagmar Valcárcel	Mitglied des Aufsichtsrats der amedes Holding GmbH
Prof. Dr. Norbert Winkeljohann	Selbständiger Unternehmensberater, Norbert Winkeljohann Advisory & Investments; Mitglied des Aufsichtsrats der Bayer AG; Mitglied des Aufsichtsrats der Georgsmarienhütte Holding GmbH; Vorsitzender des Aufsichtsrats der Heristo Aktiengesellschaft Vorsitzender des Aufsichtsrats der Sievert AG

* Von den Arbeitnehmern in Deutschland gewählt.

Mitglieder des Vorstands nehmen im Rahmen der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen Aufsichtsratsmandate bei anderen Gesellschaften wahr.

Die Geschäftsadresse der Vorstands- und der Aufsichtsratsmitglieder der Deutschen Bank ist Taunusanlage 12, 60325 Frankfurt am Main, Deutschland.

Zwischen den Verpflichtungen gegenüber der Deutschen Bank und den privaten Interessen oder sonstigen Verpflichtungen der Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes bestehen keine Konflikte.

Die Deutsche Bank hat eine Erklärung gemäß § 161 Aktiengesetz abgegeben und ihren Aktionären zugänglich gemacht.“

5.

Im Gliederungspunkt „**X. Beschreibung der Emittentin**“

- des Basisprospekts für die Emission von Zertifikaten, Optionsscheinen und Schuldverschreibungen vom 22. Mai 2019,
- des Basisprospekts für die Emission von Schuldverschreibungen vom 22. Mai 2019 und
- des Basisprospekts für die Emission von Zertifikaten vom 22. Mai 2019

und im Gliederungspunkt „**VIII. Beschreibung der Emittentin**“

- des Basisprospekts I für das Angebot von [An einen Basket gebundenen Zertifikaten] [Endlos-Zertifikaten] [Index-Zertifikaten] [X-Pert-Zertifikaten] vom 11. Juni 2019 und
- des Basisprospekts II für das Angebot von [An einen Basket gebundenen Zertifikaten] [Endlos-Zertifikaten] [Index-Zertifikaten] [X-Pert-Zertifikaten] vom 11. Juni 2019

wird der Text im Abschnitt „**HAUPTAKTIONÄRE**“ gestrichen und wie folgt ersetzt:

„Die Deutsche Bank wird weder direkt noch indirekt, einzeln oder gemeinschaftlich, von einer anderen Gesellschaft, einer Regierung oder einer sonstigen natürlichen oder juristischen Person mehrheitlich gehalten oder kontrolliert.



Nach deutschem Recht und gemäß der Satzung der Deutsche Bank ist es nicht zulässig, soweit die Bank bedeutende Aktionäre hat, diesen abweichende Stimmrechte als den übrigen Aktionären einzuräumen.

Der Deutschen Bank sind keine Vorgänge bekannt, die zu einem späteren Zeitpunkt eine Veränderung der Kontrolle der Bank bewirken könnten.

Das deutsche Wertpapierhandelsgesetz verpflichtet Investoren von börsennotierten Gesellschaften, sowohl der Gesellschaft als auch der BaFin Beteiligungen ab gewissen Schwellenwerten innerhalb von vier Handelstagen anzuzeigen. Der geringste eine Anzeigepflicht auslösende Schwellenwert beträgt 3 % des stimmberechtigten Grundkapitals. Nach Kenntnis der Bank gibt es nur sechs Aktionäre, die mehr als 3 % der Aktien an der Deutsche Bank halten oder denen mehr als 3 % der Stimmrechte zugerechnet werden. Keiner dieser Aktionäre hält mehr als 10 % der Aktien oder Stimmrechte an der Deutsche Bank.“

6.

Das Inhaltsverzeichnis wird im Hinblick auf die Seitenzahlen entsprechend angeglichen.

Frankfurt am Main, 7. Februar 2020

Deutsche Bank Aktiengesellschaft